

« Was in Velbert geplant ist, wäre reiner Flächenfraß. »

Christoph Kersch, Mitglied im Regionalrat von Bündnis 90/Die Grünen, zu „Sporttal“-Plänen der Stadt

Montag, 13. März 2006 **WAZ**

„Sporttal“ stößt auf Widerstand

Mitglieder der Grünen wollen der Änderung des Regionalplans nicht zustimmen: „Ökologisch sensible Bereiche nicht ausreichend geschützt“. Bei Ortsbegehung Überblick verschafft

Von Sascha Döring

Geht es nach der Stadt Velbert, kommt in die Röbbbeck eine der größten Sport- und Freizeitanlagen des Landes NRW. Auf insgesamt 73 Hektar soll dort das „Sporttal Velbert“ entstehen. Am Mittwoch wird der Regionalrat der Bezirksregierung Düsseldorf über die notwendigen Änderungen des Regionalplans entscheiden. Massiver Widerstand kommt von der Fraktion der Grünen. „Das Projekt ist weder ökologisch, verkehrlich noch infrastrukturell integriert. Daher werden wir der Änderung nicht zustimmen“, erklärt Ratsmitglied Manfred Krause. Bei einer Ortsbegehung verschaffte sich eine Delegation des Rates gemeinsam mit Velberter Parteifreunden einen Überblick über das betroffene Gelände.

Besonders der Bereich Naturschutz bereitet den Grünen große Sorgen. „Hier wird in ein Bachtal und einen Grünzug eingegriffen, ohne einen entsprechenden Ausgleich zu schaffen“, so Krause. Außerdem seien für das Projekt gewaltige Erdbewegungen vorgesehen, so dass das Gelände nach der Fertigstellung des Freizeitparks nicht mehr wieder zu erkennen sei. „Bei einer Bebauung mit Industrieanla-

gen hätte es diese Probleme nicht gegeben. Da wäre auf die Topologie des Geländes geachtet worden.“

Dabei gibt es auch einen Ausgleichsvorschlag, sagt Hans-Peter Kaiser, Mitglied im Rat der Stadt Velbert: „Dieser Plan sah einen Grün-Korridor durch das Gelände vor, um die ökologisch hoch sensiblen Bereiche zu schützen.“ Aller-

dings wurde dieser Vorschlag zurückgewiesen. In einem Schreiben an die Bezirksregierung vom Januar begründet die Stadt ihre Ablehnung damit, dass durch den Grünzug die Gesamtfläche zu stark beschnitten würde, „um die raumbedeutsame, wirtschaftsfördernde Wirkung eines möglichen Vorhabens im Bereich der Sport- und Freizeitwirt-

schaft realisieren zu können.“

Für Christoph Kersch, ebenfalls Mitglied im Regionalrat, findet hier sogar eine Abwertung des Gebietes statt. „Wir haben im Regierungsbezirk genug Flächen, die bereits versiegelt sind und brach liegen. Die könnten durch so ein Vorhaben aufgewertet werden.“ Was in Velbert geplant sei, wäre bloßer Flächenfraß.



Ortsbegehung in der Röbbbeck: Eine Delegation der Grünen verschaffte sich vor Ort einen Eindruck von dem Gelände, auf dem das „Sporttal Velbert“ entstehen soll. Foto: WAZ, Uwe Vogler

„Es sieht so aus, als ob das eine Gefälligkeitsplanung für die Stadt ist, das sie da Gelände gekauft hat und nun sehen muss, was sie damit macht“, so Kersch.

Und noch ein anderes Problem beschäftigt die Grünen: „Die schlechte Anbindung an den öffentlichen Nahverkehr zwingt die Besucher ja praktisch, mit dem Auto in die Röbbbeck zu kommen“, erläutert Krause. Bei einer erwarteten Zahl von bis zu einer Million Besuchern im Jahr sei das eine große Belastung für Umwelt und die ohnehin schon stark ausgelasteten Straßen.

Skepsis auch in den Nachbarstädten

In den Nachbarstädten regt sich Widerstand gegen das geplante Sport- und Freizeitzentrum. Vor allem Essen, Ratingen und Hattingen haben im Regionalrat erhebliche Bedenken gegen die geplante Bebauung angemeldet.

Die Grünen sehen neben Umweltschutz und Verkehrsanbindung noch weitere Probleme durch das „Sporttal Velbert“. So befürchtet die Ratsfraktion negative Folgen für die bereits bestehende sportliche Infrastruktur der Stadt.